



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Segnung der Kapelle "Kosmos und Damian" in Laatsch

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.10.75

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-3384](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-3384)

Segnung der Kapelle "Kosmas und Damian" , , Laatsch , Südtirol , 11,00 h

Um dieses ehrwürdige , alte Heiligtum der Heiligen Ärzte Kosmas und Damian versammelt sich in dieser Stunde sehr viel engagement und Mühe , sei es die der Initiatoren , der Wohltäter und Spender , der Restauratoren und Handwerker . Und es ist für mich eine Freude , daß ich dieses Vinschgauer Heiligtum segnen darf . Wenn ich zur Mullen hinaufschau , dann erinnere ich mich , daß ich mit der ~~Restauratorin des Flügelaltars~~ Mutter der Restauratorin des Flügelaltars Frau Emma Plangger dort viele Fuder Heu eingeführt habe . Die Gegend ist mir also nicht fremd .

Aber eine Segnung ist nicht einfach so ein äußerliches Ritual mit ein paar Gebeten und Weihwasser . Es ist auch ein Appell an uns , auf die Suche zu gehen nach dem tieferen Sinn der Erneuerung eines Heiligtums , das schon verfallen war . Und auf der Suche nach dem Sinn muß ich euch jetzt bitten , ein paar Minuten mit mir auf diese Sinnsuche zu gehen - und dabei geht es uns wie auf einer Treppe , auf der man Stufe um Stufe nach unten steigt ,

Die erste Stufe : Ihr habt ein Stück Heimat gerettet . Das Bewahren von Heimat ist alles andere als irgendeine Gefühlsduselei . Je vernetzter , internationalisierter , rationalisierter , überzivilisierter unsere Welt wird , umso mehr wird sichtbar , daß der Mensch zu seiner Entwicklung ein Stück ~~vertrauter~~ Welt braucht , bergende Menschen und eine bergende Umwelt , aus der man als Kind herauswächst und die Geschichte hat , die nicht anonym ist wie die Häuserschluchten der Großstädte . Wir haben in Tirol diese Welt - und sie ist so kostbar wie das Quellwasser aus unseren Bergen . Und die halbverfallenen Mauern dieses Kirchleins waren stumm - und jetzt haben sie zu reden begonnen .

Die zweite Stufe : Ihr habt ein Stück heimatlicher Kunst , ein Stück Schönheit bewahrt und wieder zum Leben erweckt . Ob sich unsere Epoche mit anderen Zeiten in der Produktion von Kunst einmal messen kann , muß man erst abwarten . aber sicher ist , daß keine Epoche das Konservieren und Restaurieren so gut gekonnt hat wie die unsere . Die unzähligen Renovierungen in Nord und Südtirol haben einen ganzen Stand hervorragender Spezialisten auf allen gebieten hervorgebracht . Und so weit die Erde reicht , ist Religion und Schönheit verbunden . Das geht durch die Weltreligionen , durch die Heilige Schrift und die ganze Kirchengeschichte . Das religiöse Gemüt will sich in Schönheit ausdrücken . Und auch darin liegt Sinn für das Bemühen um den Erhalt eines kleinen Heiligtums .

Die dritte Stufe : Es kommt bei diesem Ort etwas hinzu , was man unbedingt erwähnen muß - und was allgemein gilt . Wenige Schritte von hier entfernt ist das Schlachtfeld an der Calwa , das einst 2000 Tote bedeckte und eine schreckliche Erinnerung an die langjährigen Auseinandersetzungen zwischen Engadin und Tirol ist , die dann später durchaus religiöse geprägt waren - als Kampf zwischen Katholisch und Reformiert . Und nun ist der reformierte Pfarrer von Santa Maria da - und er hat uns die Botschaft des Evangeliums vorgelesen . Er hat drüben in seiner Gemeinde für die Renovierung dieses Kirchleins Geld gesammelt - und mit dieser großzügigen Geste bekommt Kosmas und Damian eine weitere Stufe der Sinntiefe : In dieser Renovierung liegt so etwas wie ein ~~Schlußstrich~~ ^{unter} ~~fanatisierten~~ Jahrhunderten , Zeiten der engen Verbindung von Religion und Gewalt . Hier wird ein Zeichen gesetzt für ein neues Verhältnis der Konfessionen .

Die vierte Stufe : Da konzentrieren wir uns auf die Heiligen . Ihre Verehrung ist uralt , und wenn wir über ihr Martyrium auch im Detail keine gesicherten Quellen haben , am Martyrium dieser beiden Ärzte unter Diokletian am Beginn des 4. Jahrhunderts ist nicht zu zweifeln . Schon im 5. Jahrhundert gibt es Kirchen zu ihren Ehren . Und man hat die beiden Mediziner gerne als Fürbitter angerufen . Die Bedrängnis der Krankheit war immer und bleibt immer ein Chance des Vertrauens und des Gebetes . Aber - so kann einer sagen - das war einmal . Früher hatten die Leute gegen viele Krankheiten kein Mittel , die heute mit Routine geheilt werden . Früher hat man Kerzen angezündet , heute schaltet man Röntgengeräte , ~~Computer-tomographen~~ ^{Computer-tomographen} und raffinierteste Bestrahlungsapparate

Man eröffnet in Innsbruck heuer die Einrichtung für Teleoperationen , bei denen der Chirurg hier vor dem Gerät sitzt und in einem anderen Teil der Welt operiert . Was sollen da die beiden frommen Mediziner aus der Antike als Fürbitter. wir haben heute Spezialisten und einen ungebremsen technischen Fortschritt der Medizin .

Dazu muß ich sagen , daß ich vor nicht allzulanger Zeit über Bitte eines sehr berühmten Fachmanns einen Bestrahlungsraum gesegnet habe , der zwar etwas größer ist als diese Kapelle , aber 40 Millionen Schilling gekostet hat . Der Professor hat mir gesagt er sei sich durchaus bewußt , daß trotz dieser hochentwickelten Technologie das ärztliche Tun immer auch des Segens bedürfe , daß ein zwischenmenschliches Vertrauen und ein religiöses Vertrauen heute wie immer eine Bedeutung für Heilung und Bewältigung von Krankheit hätten . Die Verbindung von Glaube und ärztlicher Kunst ist also alles andere als antiquiert , die ist aktuell , ja sie wird aktueller , je mehr die Medizin den g a n z e n Menschen im Auge hat - was alle großen Mediziner und Ärzte, die ich kenne , eigentlich wollen Kosmas und Damian ist also keineswegs ein Denkmal versunkener Frömmigkeit .

Die beiden heiligen Ärzte hatten übrigens den griechischen Beinamen "Anárgyroi" , d.h. auf deutsch " die nicht aufs Geld aus sind " , - weil sie viele Arme unentgeltlich behandelt haben . Auch das ist aktuell . Ich kenne einen berühmten Augenarzt , der jetzt Urlaub hat . Den größten Teil seines Urlaubs verwendet er dazu , jedes Jahr nach Indien zu reisen und dort in den Armenvierteln Blinde unentgeltlich zu operieren . Der **Hauptgrund für** Blindheit in Indien ist der nichtbehandelte graue Star . Der Mann hat Hunderten das Augenlicht geschenkt , als " anárgyrós" , als unentgeltlich arbeitender- und da sehen wir , daß Kosmas und Damian mit ihrem Einsatz für die Menschen , das Helfen und das Glauben ungebrochen aktuell sind .

Der Segen über Kosmas und Damian , den ich spenden darf , ist also nicht ein flüchtiges Ritual , das halt auch dazugehört . Der Segen erinnert uns an die Sinntiefe dieses alten heiligtums der Verehrung der beiden heiligenn Ärzte :

Es ist ein Stück Heimat gerettet

und man hat ein Stück Schönheit vor dem Verfall bewahrt .

Man feiert eine neue Brüderlichkeit zwischen den Konfessionen

und zieht einen Schlußstrich unter dunkle Jahrhunderte .

Und man schafft eine Erinnerungsstätte für die zeitlos

aktuelle Verbindung von ärztlicher Kunst und Gottvertrauen

in den beiden Gestalten der heiligen Ärzte Kosmas und Damian .